

Lebenszeichen

Zitatorin:

Mit den Küssen seines Mundes bedeckte er mich.

Musik: Kiss/Geräusch Kuss

O-Ton 1: Dr. Sylva Harst

Wenn wir verliebt sind, wenn wir vor Glück nicht mehr wissen, wohin mit uns: Wir wollen den Anderen küssen.

Geräusch Kuss

Zitator:

Rote Bänder sind deine Lippen; lieblich ist dein Mund.

Musik: Kiss/Geräusch Kuss

O-Ton 2: Dr. Sylva Harst

Wir wollen ihm sagen, ja, ich mag dich mehr als mögen, ich liebe dich ...

Zitatorin:

Von deinen Lippen, Braut, tropft Honig ...

Zitator:

Milch und Honig ist unter deiner Zunge.

O-Ton 3: Dr. Sylva Harst

Nur körperlich, nein! Wenn Sie einem Menschen begegnen, und sie möchten ihn küssen, ist ja das etwas mehr als nur ...

Musik/ Geräusch Kuss

Zitatorin:

Sein Mund ist voll Süße;

Alles ist Wonne an ihm.

O-Ton 5: Dr. Sylva Harst

Ich finde sehr schön im „Hohelied“: Oh, dass er meine Lippen tränkte mit den Küssen seines Mundes.“ Da liegt doch was drin.

Erzählerin:

... die Religionswissenschaftlerin Sylva Harst zitiert, wie wir zuvor auch, das Hohelied. Es ist Teil der Hebräischen Bibel, also des so genannten Alten Testaments.

O-Ton 6: Dr. Sylva Harst

Der Kuss ist belebend.

Erzählerin:

Sylva Harst hat ein sehr dickes Buch geschrieben:

Zitatorin: Der Kuss in den Religionen der Alten Welt

Musik: Kiss

O-Ton 7: Dr. Sylva Harst

Und wenn Sie wirklich küssen wollen, werden Sie ja ergriffen mit Leib und Seele, der ganze Körper freut sich im Grunde ...

Zitator: Ich habe mein Kleid schon abgelegt

Musik: Kiss

Zitatorin: Deine Brüste sind wie zwei Kitzlein ...

Zitator: Dein Schoß ist ein rundes Becken ...

Geräusch Kuss

O-Ton 8: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Also erst einmal ist meiner Meinung nach das Küssen eine Kommunikationsart.

Erzählerin: ... und wie Menschen kommunizieren, das ändert sich im Laufe der Geschichte, ist von Kultur zu Kultur verschieden.

Zitator: Deine Zähne sind wie eine Herde von Mutterschafen.

Zitatorin: Mit der Stute an Pharaos Wagen / vergleiche ich dich ...

Erzählerin: Komplimente, die heute eher komisch wirken, aber im gesellschaftlichen Kontext des Hoheliedes vermutlich überzeugten. – es entstand zwischen 1000 und 300 vor Christus, Wissenschaftler sind sich in der Datierung nicht einig.

Zitator: Dein Haar gleicht einer Herde von Ziegen.

Musik: Kiss

Musik: Rote Lippen soll man küssen

O-Ton 9: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Bei uns regt man sich ja wirklich nicht mehr darüber auf, wenn Mann-Frau, Frau-Frau oder Mann-Mann sich in der Öffentlichkeit küssen. Da hat das Erregungspotential doch stark abgenommen.

Erzählerin: Der Philematologe – also Kusswissenschaftler – Hektor Haarkötter ist Professor für Kommunikationswissenschaft. In seinem Buch ...

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Zitator: ... Küssen. Eine berührende Kommunikationsart ...

Erzählerin: ... legt er dar, dass das Küssen Kommunikation ist, wie das Sprechen, Blicken, Schnaufen, Singen, Rülpsen, Tanzen, Schweigen ...

Zitator: Der Mensch kann nicht nicht kommunizieren ...

Erzählerin: ... so das Credo der Kommunikationswissenschaftler.

Musik Text: „Rote Lippen soll man küssen, denn zum Küssen sind sie da.“

O-Ton 10: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Wenn ich sage, Küssen ist eine Kommunikationsart, heißt das auch: Küsse tragen eine Bedeutung, denn bei Kommunikation geht es ja immer darum, Bedeutungen zu übertragen von einem Sender an einen Empfänger. Und das ist das, was bei Küssen passiert, und die Bedeutungen können sich ändern ...

Musik Text: „Ich sah ein schönes Fräulein im letzten Autobus. Sie hat mit so gefallen, drum gab ich ihr `nen Kuss.“

Erzählerin: ... dem „schönen Fräulein“ ungefragt im Bus einen Kuss geben: Heute ein klarer Fall von Übergriffigkeit, sogar von sexualisierter Gewalt ...

Musik Text: „Rote Lippen soll man küssen ...“

Erzählerin: Anfang der 1960er Jahre regte sich darüber niemand auf, jedenfalls nicht öffentlichkeitswirksam. Das heißt: Die Kuss-Kommunikation hat sich in ihrem und mit ihrem gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld verändert. Wer das nicht mitbekommen hat, kriegt Ärger.

Geräusch Kuss

Erzählerin: ... dachte sich der Präsident des spanischen Fußballverbandes Luis Rubiales. Er küsste die frischgebakene Fußball-Weltmeisterin Jennifer Hermoso am 20. August 2023 ungefragt auf den Mund.

Musik Text: „Und hinterher hab` ich gesagt, sie soll nicht böse sein.“

Erzählerin: ... nützte nichts. Die Weltmeisterin verklagte den aufdringlichen Funktionär.

Zitator: Das war eigentlich kein Kuss ...

Erzählerin: ... meint Hektor Haarkötter, ebenso wenig wie der von Gus Backus ...

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

O-Ton 11: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

... denn es gab keine Zustimmung. Es war eine Gewalttat, ein Übergriff, aber es war eben kein Kuss.

Erzählerin: Das heißt: Von einem Kuss lässt sich nur dann sprechen, wenn er einvernehmlich zwischen zwei Personen geschieht.

Zitator: ... geben, nehmen, wiedergeben,
Küssen ist ein süßes Spiel ...

Erzählerin: Die Lippen von Person A begegnen freiwillig und in gegenseitigem Einvernehmen den Lippen von Person B.

Musik: Tausendmal möchte ich dich küssen

Zitator: Freund, noch einen Kuß mir gib,

Erzählerin: ... dichtete der Romantiker Adelbert von Chamisso. Er küsste sich gerne mit Männern.

Zitator: Küssen ist ein süßes Spiel,
Meinst du nicht, mein süßes Leben?
Nimmer ward es noch zu viel,
Küssen ist ein süßes Spiel.
Küsse, sonder Zahl und Ziel ...

Musik: Text: „Tausendmal möchte‘ ich dich küssen. An deinen zärtlichen Lippen vergess‘ ich die Welt.“

Zitator: Geben, nehmen, wiedergeben ...
Küssen ist ein süßes Spiel ...

O-Ton 12: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Küssen hat nicht in erster Linie etwas mit Sex zu tun.

Erzählerin: Allenfalls in „zweiter“ Linie, wenn die Lippen sich öffnen, die Zungen sich bewegen – aber egal:
Hektor Haarkötter ist wichtig: Küssen ist Kommunikation, nicht primär sexuell, es ist egalitär,
gleichberechtigt, nicht-hierarchisch:

O-Ton 13: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Nicht-hierarchisch heißt, erstens: Anders, als zum Beispiel auch beim Sex: Küssende tun es mit dem absolut gleichen Körperteil. Das heißt, es gibt da schon einmal keine Sonderausstattungen. Wir haben eine körperliche Egalität, eine körperliche Gleichheit, können auch davon ausgehen, dass das Küssen

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

bei beiden Küssenden auch ungefähr ähnlich ankommt. Das ist also etwas, was zwei Menschen miteinander teilen.

Musik Text: „Küssen kann man nicht alleine ...“

Erzählerin: ... meint auch der Kuss-Wissenschaftler ...

Musik Text: „... denn dazu brauche ich einen anderen Mund ...“

Erzählerin: ... allein oder zu mehreren ist zwar Sex möglich. Zum egalitären, nicht hierarchischen, demokratischen, vollwertigen Kuss gehören zwei!

O-Ton 14: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Das ist also etwas, was zwei Menschen miteinander teilen.

Erzählerin: Nur zwei! Vielleicht, weil bei mehr als zweien das Gedränge zu groß wird.

Musik Text: „Es führt kein anderer Weg zur Seligkeit als über deinen Mund ...“

Erzählerin: Die Lippen auf anderen Körperteilen als auf den Lippen des oder der Kuss-Kommunikations-PartnerIn, geht bei Hektor Haarkötter nicht als Kuss durch, wäre nur eine Lippenberührung auf Stirn, Hand, Wange, Bauch, Brust, Hintern, Fuß ...

Geräusch Küsse/lustvolles Küssen

Zitator: Kein Kuss!

O-Ton 15: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Küssen können nur beide gleichzeitig, mit demselben Organ in großer Übereinstimmung miteinander, sonst würden wir nicht von einem Kuss reden.

Erzählerin: Die religionswissenschaftlich orientierte Philematologin Sylva Harst plädiert für eine großzügigere Kuss-Definition.

O-Ton 16: Dr. Sylva Harst

Der Kuss hat so viele Facetten ...

Zitatorin: Kuss ist nicht gleich Kuss, aber trotzdem: Kuss.

O-Ton 17: Dr. Sylva Harst

Warum sollten wir uns dessen schämen und irgendetwas zurückhalten? Nein: Es bereichert uns, unser Leben, unsere Gefühle.

Musik Text: „Es führt kein anderer Weg zur Seligkeit als über deinen Mund ...“

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Erzählerin: Heute nicht mehr, meint Hektor Haarkötter. Die Zeit als Küsse noch glücklich gemacht hätten, Lippen auf Lippen, sind hier und heute vorbei ...

O-Ton 18: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Ich glaube, niemand mehr geht ins Kino, weil es da einen besonders sehenswerten Kuss geben würde.

Musik

Erzählerin: ... früher war das so, meint dieser Kuss-Experte, zu der Zeit als sich Clark Gable und Vivien Leigh geküsst haben ...

Zitator: ... vom Winde verweht ...

Erzählerin: ... Humphrey Bogart und Ingrid Bergman ...

Zitator: ... Casablanca ...

Geräusch Tarzanschrei/Musik

Erzählerin: ... Tarzan und Jane, Cary Grant und Audrey Hepburn ...

Vorbei ist die Zeit, als die Menschen ins Kino gingen, nur um ihre Stars küssen zu sehen.

Zitator: Der filmische Final-Kuss: Happy End. Fräulein und junger Mann kriegen sich, heiraten, kriegen Kinder ...

Erzählerin: Vorbei auch die Zeit, in der Mann und Fräulein ins Kino gingen, um sich heimlich im Dunkeln zu küssen.

Zitator: Der Kuss ist hier und heute – kommunikativ – entwertet, nicht mehr ganz so wichtig.

O-Ton 19: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Und das scheint mir schon ein starkes Indiz dafür zu sein, dass das Küssen selber schon an gesellschaftlicher Relevanz abgenommen hat.

Zitatorin: Vor - bei!

Erzählerin: Prinzen müssen Frösche bleiben! Dornröschen wird vom Prinzen nicht mehr wachgeküsst, schläft ungeküsst bis in alle Ewigkeit weiter! Künstler lassen sich nicht mehr von Musen küssen ...

Zitatorin: Vorbei!

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Erzählerin: ... und im Kino nähern sich heute die Münder der Helden und Heldinnen lediglich „präkopular“, das heißt, um gleich darauf im Bett zu verschwinden oder um es sofort auf dem Küchentisch zu treiben.

O-Ton 20: Dr. Sylva Harst

Nein, das sind nicht unsere Küsse.

Erzählerin: Nein!

O-Ton 21: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Das Küssen hat, wie viele andere Kommunikationsarten Konjunkturzyklen, Konjunkturwellen und es gibt Zeiten, da ist es schwer in Mode gewesen und es gibt Zeiten, da war es ebenabsolut aus der Mode.

Erzählerin: Der soziale Kontext habe sich geändert, mit ihm das Küssen. Es unterläge einem herben Bedeutungsverlust, versichert Hektor Haarkötter. Außerdem, meint der Kussexperte:

O-Ton 22: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Es gibt ja gute Gründe, festzuhalten, dass das Küssen nichts Biologisches ist. Wäre küssen etwas Biologisches, dann müssten es die Menschen auf der ganzen Welt tun. Das tun sie aber evidentermaßen nicht. Hier gibt es eine interessante Untersuchung von Forschern und Forscherinnen der Universität von Las Vegas.

Erzählerin: Das Ergebnis:

Zitator: Nur in 77 Kulturen werden intime Küsse ausgetauscht – gleich 46 Prozent –; in 91 Kulturen **nicht** – gleich 54 Prozent.

Erzählerin: Stolze wissenschaftliche Leistung: Einblicke in die Intimbereiche von 168 Kulturen! Diese Zahlen sind nicht unumstritten. In der Ethnologie gibt es Zweifel, ob sich das so genau beziffern lasse. Dennoch meinen viele Kusswissenschaftler: Geküsst wird nicht überall: Küssen ist nicht universell, ist keine „anthropologische Konstante“.

O-Ton 23: Dr. Sylva Harst

In asiatischen Gesellschaften, China, auch Indien lange Zeit, Japan – da gehört der Kuss einfach ins Schlafzimmer und nicht in die Öffentlichkeit. Und deshalb haben viele Europäer gedacht, dass diese Menschen auch nicht küssen. Das stimmt aber nicht.

Erzählerin: ... Sylva Harst meint: Geküsst wird auch dann, wenn es nicht sichtbar wird:

O-Ton 24: Dr. Sylva Harst

Wir konzentrieren uns auf einen Menschen und dem wollen wir unsere Zuneigung zeigen, unsere Gefühle. Deswegen: Öffentlichkeit hat da eigentlich nichts zu suchen.

Erzählerin: Küsse, zumal intime, sind Privatsache und bleiben in der Öffentlichkeit oft unsichtbar.

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Musik Text: „Meine Lippen, die küssen so heiß ...“

Zitator: Sag mir, wer einst das Küssen erfund?

Erzählerin: ... fragte Heinrich Heine und dachte dabei nicht an gewisse biologische Voraussetzungen.

Zitatorin: Das war ein glühend glücklicher Mund.

Musik Text: „Meine Lippen, sie küssen so heiß“

Zitator: Erhöhte Schilddrüsenaktivität. Als Folge eines Hormonstoßes des Thalamus steigt der Puls von 75 auf 150 Schläge an. Nach Beendigung des Kusses haben die Testpersonen ungefähr 12 Kalorien verbraucht (und 0,7 Milligramm Albumin, 0,45 Milligramm Enzymsalze ...)

Erzählerin: Wir verschweigen hier lieber die Anzahl der ausgetauschten Bakterien.

Zitatorin: Er küsste und dachte nichts dabei.
Es war im schönsten Monat Mai.

Zitator: Endorphin-Ausschüttung. Folge: Euphorie, Glück, Lust. Lust auf mehr, noch etwas mehr, immer mehr
...

Musik Text: "Küssen verboten, Küssen verboten, streng verboten“

Zitator: Sag mir, wer einst das Küssen erfund?

Erzählerin: Küssen ist eine "präkopulare“ Aktivität, meinen viele Psychologen, Soziologen, Anthropologen, Kulturwissenschaftler.

Zitatorin: Die denken immer nur an das eine.

Erzählerin: ... auch Sigmund Freud – vor allem beim Küssen. Der Grund: Brust macht dem Säugling Lust:

Zitator: Durch das rhythmische Saugen an einer Haut- oder Schleimhautstelle findet das Kind Befriedigung.
... Das Saugen an der Mutterbrust muss es bereits mit dieser Lust vertraut gemacht haben.

Musik Text: "Ah, alles mit dem Mund, ah, alles mit dem Mund, ah."

Zitator: Das Wonnesaugen führt zu einer Art von Orgasmus.

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Erzählerin: ... beim Säugling, sagt Freud.

O-Ton 25: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Das ist natürlich so ein eingebauter Sexualismus in der Psychoanalyse, speziell bei Sigmund Freud.

Musik Text: "Und alles mit dem Mund, ah."

Zitator: Die Objektfindung ist eigentlich eine Wiederfindung.

Erzählerin: ... und wer kein neues Objekt findet, bleibt in der oralen Phase stecken und wird, so Freud ...

Zitator: ... als Erwachsener Kussfeinschmecker, neigt zu perversen Küssen und hat ein kräftiges Motiv zum Trinken und Rauchen.

Erzählerin: ... oder er oder sie lutscht am Daumen.

O-Ton 26: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Sigmund Freud führt doch recht monokausal alle kulturelle Erscheinungen auf das Sexualleben zurück. Und hier muss man, jedenfalls, was das Küssen angeht, doch widersprechen.

Musik Text: "Alles mit dem Mund."

Erzählerin: Wer **alles** mit dem Mund macht, ist nach Sigmund Freuds Psychoanalyse pervers.

Musik Text: „Süss, süß, süß.“

Zitator: Viele Verhaltensweisen, die man als typisch sexuell anspricht, wie Küssen und Streicheln, sind ihrem Ursprung nach eigentlich Brutpflegehandlungen.

Erzählerin: ... versichert der Verhaltensbiologe Irenäus Eibel Eibelsfeldt.

Zitator: Sag mir, wer einst das Küssen erfand?

Erzählerin: Die Tier- oder Menschenmutter, die für ihr Kind das Essen vorkaute und mit ihrer Zunge in den Mund des Kleinkindes schob. Verhaltensbiologen nennen das Atzkuss oder Kussfüttern.

Musik Text: „Süss, süß, süß- süß wie Honig bist du“

Zitatorin: Ich hab' dich zum Fressen gern!

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Erzählerin: Königin Penthesilea zerfleischt ihren Geliebten in der Mythologie, und in der Tragödie von Heinrich von Kleist ist sie nach dessen bissbedingtem Ableben ganz erstaunt:

Zitatorin: Küsst ich ihn tot?

Zitator: Weh! Weh! Weh!

Zitatorin: Zerrissen wirklich?

O-Ton 28: Dr. Sylva Harst

Nein, das sind nicht unsere Küsse.

Erzählerin: Die lüstern-kannibalische Todes-Küsserei ist, wenn überhaupt, der extreme Rand des Kuss-Phänomens.

Musik

Erzählerin: Auf der anderen Seite des Spektrums ließe sich der lebensspendende „Heilige“ Kuss verorten – etwa in ägyptischen Mythologien.

Zitator: Im Anfang war der Kuss und der Kuss war bei Gott ...

O-Ton 29: Dr. Sylva Harst

Da wird eben Re aufgefordert, küsse die Maat und das Leben entsteht. Und das an jedem Tag neu. Zum Leben entstehen lassen gehören zwei. Das finde ich eine wunderschöne Vorstellung, die da festzementiert wird.

Erzählerin: Sylva Harst meint, es sei wahrscheinlich zunächst ein Nasenkuss gewesen, den sich Gott Re – auch Ra genannt – und die Göttin der Weltordnung, Maat, gegeben haben: Nase berührt Nase.

O-Ton 30: Dr. Sylva Harst

Die Menschen haben ja jeden Morgen den Sonnenaufgang begrüßt, weil das eben die Manifestation war. Re hat Maat geküsst. Nun kann das Leben weiterlaufen.

Erzählerin: Im Altägyptischen gibt es nur ein Wort für „Küssen“ und „Einatmen“, die Nasen und Münder kommen einander nahe. So besteht in Mythologien ein enger Zusammenhang zwischen Küssen, Atmen und Leben.

O-Ton 31: Dr. Sylva Harst

Und das ist der Heilige Kuss, der übertragen wird, täglich wiederholt wird und der dann meiner Meinung nach noch ein bisschen versteckt in der Bibel wiederzufinden ist: Denn in der Bibel heißt es ja: Und Gott gab den Menschen seinen Odem.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2022

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Erzählerin: Der Hauch von Mund zu Mund. Die Lebensgeister vermischen sich. Ganz nahe liegen hier Spirituelles und Sensuelles, geistige und körperliche Berührung. Vielleicht wird ein Kuss manchmal auch nur ganz einfach hingehaucht ...

O-Ton 32: Dr. Sylva Harst

Den Kuss von Gott an den Menschen, um ihn lebendig zu machen.

Zitator: Grüßt einander mit dem heiligen Kuss.

Erzählerin: ... schreibt Paulus an die Römer. Im frühen Christentum wurde zunächst eifrig geküsst:

Zitatorin: ... auch heterosexuell ...

O-Ton 33: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

... es kann sein, dass der große Zulauf gerade der frühchristlichen Kirchen gerade damit zu tun hatte, dass diese egalitäre, nicht hierarchische Form von Kommunikation gerade in diesen frühen Gemeinden, in denen alle sich als Brüder und Schwestern ansahen, jenseits gesellschaftlicher Hierarchien, dass das zu diesem Erfolg und zu der großen Verbreitung des Christentums ja ursprünglich im Römischen Reich sehr stark beigetragen hat.

Erzählerin: ... aber das ist Spekulation. Keine Spekulation ist, dass der Küsserei bald ein Ende gemacht wurde:

Musik Text: „... nicht Küssen, bitte nicht küssen ...“

Zitator: Wenn der Kuss auch nur im geringsten durch unreine Gedanken befleckt ist, bringt er uns um das ewige Leben.

Erzählerin: ... warnte der Kirchenlehrer Athenagoras im 2. Jahrhundert, zu einer Zeit, als die Römer frank und frei jede und jeden küssten – und an jeder und jedem alles, was ihm und ihr Spaß machte. Die Griechen ebenso, vor allem auch Knaben. Der Staatsmann Solon soll empfohlen haben:

Zitator: Bis zur lieblichen Blüte der Jugend küsse du Knaben
Ihre Schenkel, ihr Mund, Gott, sind die süß.

Erzählerin: Was heute geächtet ist: Küsse kannten, was Alter und Geschlecht betraf, in der Antike wenig Einschränkungen.

O-Ton 34: Dr. Sylva Harst

Die erotischen Küsse, also Phallus und Vulva, wurden an Göttern vollzogen.

Erzählerin: ... an deren Statuen, meint Sylva Harst.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2022

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 35: Dr. Sylva Harst

Und das, weil man sich eben Kraft im wahrsten Sinne erhoffte.

Erzählerin: ... Kraft und Kindersegen.

Geräusch lustvolles Küssen

Musik Text: „... nicht Küssen...“

O-Ton 36: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Unter Papst Innozenz III. war es dann mit dem Küssen Schluss und er hat diese Praxis ganz abgeschafft.

Musik Text: „...bitte nicht küssen ...“

Zitator: Keine Mauleschleckerei! Keine Lippenhurerei.

Erzählerin: ... warnen christliche Bußbücher. Weil: Damit beginnen die richtig gefährlichen Sachen. Stattdessen küssen christliche Heilige lieber asexuell beziehungsweise masochistisch ...

Zitator: Franz von Assisi küsste die Wunden von Leprakranken.

O-Ton 37: Dr. Sylva Harst

Nein, das sind nicht unsere Küsse.

Erzählerin: ... doch manche christliche Nonnen fanden mehr Gefallen an anderem:

Musik

Zitatorin:
Erinnere ich mich an die Küsse, die du mir gabst,
und wie du mit zarten Worten meine kleinen Brüste liebkoolest ...
Komm heim, Geliebte!

Erzählerin: Héloïse – sie war heterosexuell – traf sich im Mittelalter mit Abaelard – zur gemeinsamen frommen Lektüre.

Zitator: ... da gab es mehr Küsse als Sprüche.

Erzählerin: Héloïses Onkel erwischte die beiden, ließ Abaelard vom Stachel der Sinnenlust befreien ...

Geräusch Tarzanschrei

Erzählerin: ... Kastration ... und machte aus dem feurigen Liebhaber einen düsteren Theologen.

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Musik

Erzählerin: Übrig blieben metaphorische, sinnbildliche Küsse – auf den Altar, auf Heilige Bücher, Reliquien, Ringe, Kelche, Schärpen etc. Und: Begrüßungsküsse.

Zitator: ... auf die Hände, die Schultern, das Haupt ...

Erzählerin: Je niedriger der eigene Rang, desto tiefer hatte man den Kuss anzubringen. Kussrituale regelten die Einzelheiten.

Zitator: Staubküssen, Fußküsse, Schuhküsse, Pantoffellecken ...

Erzählerin: ... der Papst erhob Anspruch auf diese Unterwerfungsgeste als Stellvertreter Gottes. Laut Etikette hatte man ihn bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu platzieren ...

Zitator: ... auf das Kreuz des rechten Pontifikatsschuhs.

Geräusch Kuss

O-Ton 38: Dr. Sylva Harst

Nein, das sind nicht unsere Küsse.

Erzählerin: Unterwerfungsküsse sind Relikte aus dem Mittelalter. Doch bereits die Renaissance besann sich auf die Antike und wurde kussfreundlicher, auch weiter oben: Lippen auf Lippen.

Musik Text: „... Kisses sweeter than wine ...“

O-Ton 39: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Natürlich, wenn man dann im 14., 15., 16. Jahrhundert kulturell an diese Zeit wieder anschließen will, schließt man eben auch an die Körperkommunikation und an die Körperrituale dieser Zeit wieder an.

Zitator: ... nichts als Küsse ...

Erzählerin: ... auch bei Shakespeares „Romeo und Julia“. Die beiden reden kurz vom Sündigen des Kusses ...
Dann Regieanweisung:

Zitator: Er küsst sie.

Geräusch Kuss

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Zitatorin: Ihr küsst recht nach der Kunst.

Zitator: Er küsst sie wieder.

Musik Text: „... Kisses sweeter than wine ...“

O-Ton 40: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Und eine Zeit in der das Küssen aus der Mode kam, war die europäische Aufklärung, und das hat verschiedene Gründe.

Erzählerin: ... meint Hektor Haarkötter. Grund 1:

Zitator: Der feudale Adel küsste, deshalb das aufgeklärte Bürgertum nicht.

Musik Text: „... nicht Küssen ...“

Erzählerin: Grund 2:

Zitator: Wissenschaftler beginnen, bakteriologische Zusammenhänge zu begreifen. Küssen macht krank.

Musik Text: „... bitte nicht küssen ...“

Erzählerin: Im Zeitalter der Empfindsamkeit und der Romantik hat der Kuss zwischen Liebenden Konjunktur – die Küsse sind nicht nur süß, sondern bitter-süß und gefährlich:

Zitator: Behalte deine Küsse, ich kann sie nicht ertragen ... Sie sind zu bitter, zu beißend; sie durchbohren, sie brennen bis ins Mark ... Sie machen mich rasend ...

Erzählerin: ... schreibt St. Preux, der Held in Rousseaus Briefroman „Die neue Héloïse“ aus dem Jahr 1761. Der Roman wurde zum Bestseller und prägte die Autoren der Romantik.

O-Ton 41: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Was Goethe gemacht hat und das trug natürlich zum großen Welterfolg seines frühen Romans „Die Leiden des jungen Werther“ bei, er hat ... einfach nur die ganzen drastischen Stellen übernommen ...

Zitator: Er schlang seine Arme um sie her, presste sie an seine Brust und deckte ihre zitternden, stammelnden Lippen mit wütenden Küssen.

Zitatorin: Werther ...

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Zitator: ... rief sie mit ersticker Stimme sich abwendend ...

Zitatorin: Werther ...

Erzählerin: ... doch die schmachtende Kusspartnerin ist bereits anderweitig vergeben.

Zitator: Küsse sind gefährlich, tragisch, bitter, tödlich ...

Geräusch Schuss

Erzählerin: ... Werther schießt sich eine Kugel in den Kopf.

O-Ton 42: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Wenn wir diese Konjunkturzyklen des Küssens verfolgen, sehen wir, dass es wie bei allen Kommunikationsarten sehr eng verknüpft ist damit, wie eine Gesellschaft sich selbst versteht und welche Regeln insgesamt in einer Gesellschaft gerade herrschen ...

Erzählerin: Der romantische Kuss steht für Gefühl, für Liebe und Verliebtsein, nicht für Sex. Er ist, siehe Werther, trotzdem nicht ungefährlich.

Geräusch Schuss

Musik Text: „... das kommt vom Küssen, jaja ...“

Erzählerin: ... das Küssen blieb bis ins 20. Jahrhundert hinein – von Ehepaaren einmal abgesehen – suspekt wie auch der weitergehende Körperkontakt.

Zitator: Kein Bussibussi, kein Wangenküssen geschweige denn Lippe auf Lippe ...

Musik Text: „... jaja ...“

O-Ton 43: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Das Kino hat am Anfang des 20. Jahrhunderts ganz stark dazu beigetragen, dass das Küssen zum letzten Mal so eine absolute Hochzeit erlebt hat.

Erzählerin: ... weiß der Kussexperte Hektor Haarkötter.

O-Ton 44: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Wenn sie auf einer 10x20 Meter-Leinwand zwei Münder sich ansehen, dann ist das natürlich gigantomanisch. Das hat die Leute, die an so etwas natürlich gar nicht gewöhnt waren, heute würde man sagen, geflasht.

Erzählerin: Doch auch diese Zeiten sind vorbei: An die Küsserei hat man sich inzwischen gewöhnt – selbst dann, wenn sich innig zwei Männer küssen oder zwei Frauen. Das war in den 1990er Jahren noch anders:

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2022

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

„Küss mich jetzt eintausend Mal!“

Eine kleine Kulturgeschichte des Kusses

Von Rolf Cantzen

18.08.2024

Zitator: In der Erfolgsserie „Lindenstraße“ küssen sich zwei Männer.

O-Ton 45: Prof. Dr. Hektor Haarkötter

Dieser Kuss dauerte auch nur 3 Sekunden. ...hat aber zu Morddrohungen für diese beiden Schauspieler geführt, von sich einer dann später auch als homosexuell geoutet hat ...

Erzählerin: ... hier und heute kein Problem, kein Erregungspotential mehr.

Musik Text: „Eins und eins, das macht zwei...“

O-Ton 46: Dr. Sylva Harst

Warum sollten wir uns dessen schämen und irgendetwas zurückhalten, nein: Es bereichert uns, unser Leben, unsere Gefühle.

Zitatorin: Küsse nur ein Jedermann,
Wie er weiß, will, soll und kann;

O-Ton 47: Dr. Sylva Harst

Und gerade in der heutigen Zeit, wo Empathie ja fast ein Fremdwort wird. Ich finde, dass es so viel Gefühllosigkeit gibt, dass es tragisch ist ...

Erzählerin: ... Sylva Harst:

O-Ton 48: Dr. Sylva Harst

... wieder mehr zu fühlen, Empathie zu empfinden ...

Zitatorin: Ich nur und die Liebste wissen,
Wie wir uns recht sollen küssen.

O-Ton 49: Dr. Sylva Harst

... und im Kuss zu schwelgen, wirklich zu schwelgen.

Musik Text: „Es kommt, wie es kommen muss: Erst kommt der erste Kuss, dann kommt der letzte Kuss, dann der Schluss.“
